

HANDWERKSPFAD OWL



PADERBORNER LAND

„Brot, Bier & Mikrochips“ - Handwerk im Paderborner Land

Die Heidelandschaft der Senne im Norden, die Paderborner Hochfläche zum Eggegebirge im Osten, der Altkreis Büren, das hügelige Sauerland im Süden und die weiten Niederungen des Delbrücker Landes im Westen: Schon landschaftlich bietet das Paderborner Land faszinierende Kontraste.

Bewegt ist auch seine Geschichte. Der Name erinnert an das Hochstift Paderborn, das ein geistlicher Herr als weltlicher Herrscher, ein „Fürstbischof“, regierte. Viele Jahrhunderte bildete die Stadt am Flüsschen Pader das Zentrum dieses Landes, das mit der Säkularisation des beginnenden 19. Jahrhunderts zwar sein politisches Ende fand, dessen Kultur aber fortlebte.

Paderborn, die Stadt, ist aus einer Pfalzgründung Karls des Großen hervorgegangen. Der große Karolingerherrscher und seine Nachfolger ließen hier eine Anlage entstehen, die - zumal in der Region - künstlerisch und handwerklich zu den großen Leistungen des frühen Mittelalters zu zählen ist. Zahlreiche prächtige Kirchen prägten in den nächsten Jahrhunderten das Stadtbild und beschäftigten Generationen von Künstlern und Handwerkern.

An das mittelalterliche und frühneuzeitliche Paderborn der Bürger, Händler und Handwerker erinnern leider nur noch vergleichsweise wenige Zeitzeugen. Die Zerstörungen des II. Weltkriegs löschten diese Vergangenheit aus. Das Paderborner Land blieb verschont. Nur vier Kilometer von der Paderstadt entfernt liegt Schloß Neuhaus mit seinem Barockgarten und dem fürstbischöflichen Schloss. Eine zweite Residenz, die Wewelsburg, erhebt sich über dem gleichnamigen Dorf im Altkreis Büren.

An beiden Orten blieben viele Zeugnisse des historischen ländlichen und dörflichen Handwerks und Kunsthandwerks erhalten. Sie wurden gesammelt und werden heute in eigenen Museen ausgestellt. Neu in diesen Kreis reiht sich gerade das Kloster und die spätere Staatsdomäne Dalheim ein.

Historische Handwerke lassen sich darüber hinaus an zahlreichen anderen Orten des Paderborner Landes erleben. Das Paderborner Land blieb lange landwirtschaftlich und kleingewerblich geprägt; für Brot, Getreide und Bier war es hauptsächlich bekannt. Daneben gab es bäuerliche Leinweberei, einige Erzgruben, Eisenhämmer und eine Eisenhütte, mehrere Glashütten und Papiermühlen im bewaldeten Süden und eine Saline. Exportiert wurde kaum, sondern primär für den regionalen Markt und den Eigenbedarf produziert.

Liebevoll werden die historischen Handwerke des Paderborner Landes nicht nur in diversen Museen und Heimathäusern bewahrt, sondern auch auf Höfen, in Mühlen und immer wieder im Rahmen von Festen und Vorführungen zu neuem Leben erweckt. Die Reise auf dem Handwerkspfad führt aber auch in die handwerkliche Gegenwart. Spät - erst nach dem II. Weltkrieg -, aber dann nachhaltig erfuhr Paderborn einen strukturellen Wandel. Die Anzahl industrieller und gewerblicher Betriebe stieg rapide. Paderborn entwickelte sich zum (mittelständischen) Industriestandort und zur Dienstleistungsregion. Die beiden letzten Dekaden des 20.

Jahrhunderts standen im Zeichen der Informationstechnik (Mikroelektronik, EDV, Telekommunikation).

Auch das Handwerk wurde von der wirtschaftlichen Neuorientierung erfasst. Wie es sich im Umfeld der sich etablierenden neuen Branchen veränderte und entwickelte, lässt sich im Deutschen Traktoren- und Modellauto-Museum und vor allem im Heinz-Nixdorf MuseumsForum (HNF), dem größten Computermuseum der Welt, erfahren.

Station 1: Historisches Museum im Marstall

Marstallstraße 9-12
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Postanschrift:
Stadt Paderborn
Museen im Marstall
33095 Paderborn
Telefon: (0 52 51) 88 10 52
Telefax: (0 52 51) 88 10 41
Internet: www.paderborn.de/kultur/museen.htm

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen 10.00-18.00 Uhr,
Heiligabend, 1. Weihnachtstag, Silvester und Karfreitag geschlossen

Öffentliche Führungen, Führungen nach Vereinbarung, museumspädagogische
Betreuung, Sonderausstellungen und Veranstaltungen, regelmäßiger Terminkalender

🏠 im Hause, Museumsshop, Kinderspielecke
♿ mit Einschränkungen

Anfahrt:

Mit dem Auto: A33, Abfahrt (25) Paderborn-Schloß Neuhaus → Richtung Neuhäuser
Schloßpark;

Mit der Bahn: Station Sennelager, 3,5 km oder Station Paderborn Hbf., 6 km

Das Historische Museum wurde im April 1994 im Südflügel des ehemaligen Marstalls
von Schloß Neuhaus eröffnet. Zwischen 1729 und 1732 als herrschaftlicher
Pferdestall errichtet, wurde dieser später als Garnisonsgebäude genutzt. Heute wird
an dieser Stelle die Entwicklung des Ortes von der Steinzeit bis in die Gegenwart
dokumentiert. Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Geschichte von Schloß
Neuhaus als fürstbischöfliche Residenz (1275-1802) und Garnisonsstandort (1820-
1945).

Im Dezember 2002 wurde ein neuer Ausstellungsbereich eröffnet. Die Sammlung
Hans Joachim Nachtmann präsentiert Glas- und Keramik aus der Hofhaltung der
Fürstbischöfe von Paderborn. Aus dem Schlossgraben barg er zahlreiche
Alltagsgegenstände, Glas- und Keramikfragmente der ehemaligen
Residenzbewohner, die diese zerbrochen und direkt vom Tisch durchs Fenster in
den Graben entsorgt hatten. Darüber hinaus sammelte Nachtmann Gläser und
keramische Gefäße aus berühmten Produktionsstätten Europas wie Venedig,
Böhmen, Schlesien und anderen Hochburgen des Glaskunsthandwerks, aber auch
aus ostwestfälischen Betrieben, u. a. die Glashütte Emde bei Driburg.

Als im 19. Jahrhundert die alte Residenz preußischer Garnisonsstandort wurde,
änderte sich auch die Ess- und Trinkkultur im Schloss, was an den ausgestellten
Gefäßen nachvollzogen werden kann. Eine Inszenierung zeigt eine Schlossküche
und Teile der fürstbischöflichen Tafel, eine andere die Offizierstafel und Teile einer
Husarengaststätteneinrichtung.

Station 2: Heinz Nixdorf MuseumsForum

Fürstenallee 7
33102 Paderborn
Telefon: (0 52 51) 30 66 00
Telefax: (0 52 51) 30 66 09
E-mail: info@hnf.de
Internet: <http://www.hnf.de>

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.00-18.00 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag 10.00-18.00 Uhr, Karfreitag, Pfingstmontag, Heiligabend, 1. Weihnachtstag, Silvester, Neujahr geschlossen, an den anderen Feiertagen geöffnet

Kostenlose Öffentliche Führungen Samstag und Sonntag 14.00 und 16.00 Uhr, Allgemeine Führungen und Themenführungen in verschiedenen Sprachen nach Vereinbarung, Führungen für Blinde nach Vereinbarung, im Anschluss an eine Führung kostenfreier Besuch im „Softwaretheater“, museumspädagogische Betreuung, Sonderausstellungen, Vorträge, Veranstaltungen, Angebot von Kreativkursen (Internetkurse, Einführung in PC oder Computermusik), regelmäßiger Terminkalender

☉ im Haus, Museumsshop und Buchhandlung im Haus, Babywickelraum
♿

Anfahrt:

Mit dem Auto: Autobahn A33, Abfahrt (25) Paderborn-Schloss Neuhaus oder (27) Paderborn-Zentrum;

Mit der Bahn: Station Paderborn-Nord, 2 km oder Station Paderborn Hbf., 3 km

In der ehemaligen Hauptverwaltung der Nixdorf Computer AG an der Fürstenallee in Paderborn entstand 1996 mit dem Heinz-Nixdorf MuseumsForum (HNF) das größte Computermuseum der Welt. Auf 6000 qm präsentieren sich fünf Jahrtausende Geschichte der Informationstechnik. Von der Entstehung der Schrift in Mesopotamien um 3000 v. Chr. geht die Reise bis in das Computerzeitalter des 21. Jahrhunderts.

Im ersten Obergeschoss werden die Besucher mit dem thematischen Orientierungsrahmen des Hauses vertraut gemacht. Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Steuern sind Tätigkeiten, die sich wie ein roter Faden durch die Zivilisationsgeschichte der Menschheit ziehen. Der Zusammenfluss dieser Entwicklungslinien markiert die Geburtsstunde des Computers. Das zweite Obergeschoss knüpft mit der Entwicklung, Verbreitung und Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung an und zeigt Ausstellungsbereiche zu den 1950/60er, 1970er, 1980er und 1990er Jahren. Das HNF beschränkt sich nicht auf die Darstellung der Vergangenheit. In einem Neheiten-Center werden Einblicke in die aktuelle und zukünftige Entwicklung vermittelt.

Die Aufnahme des HNF in einen Handwerkspfad erscheint auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich. Doch mit der Mechanisierung der Bürotechnik entwickelte sich ein spezialisiertes Handwerk, so das des Büromaschinenmechanikers. Das HNF zeigt eine rekonstruierte Werkstatt mit Originalinventar aus den 1950/60er Jahren.

Anfassen und Ausprobieren stehen im Mittelpunkt des „Erlebnismuseums“ HNF. Funktionsmodelle historischer Rechenmaschinen, eine Telefonvermittlungsanlage, Multimedia-Stationen, die neuesten Computerspiele und das Softwaretheater laden zum Mitmachen ein. Das Forum des HNF ergänzt die Ausstellung durch ein umfangreiches Veranstaltungsangebot.

Station 3: Museum in der Kaiserpfalz

Am Ikenberg 2
33098 Paderborn
Telefon: (0 52 51) 10 51-0
Telefax: (0 52 51) 28 18 92
E-mail: kaiserpfalz@lwl.org
Internet: <http://www.lwl.org/wmfa>

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an den Feiertagen 10.00-18.00 Uhr, jeden 1. Mittwoch im Monat 10.00-20.00 Uhr, Montag geschlossen, 2. Weihnachtstag, Neujahr, Karfreitag, Ostermontag geöffnet, Heiligabend, 1. Weihnachtstag, Silvester geschlossen

Öffentliche Führungen, Führungen nach Vereinbarung, museumspädagogische Betreuung, Sonderausstellungen, Vorträge, Konzerte

📍 in der Nähe, Museumsshop
♿ mit Einschränkungen

Anfahrt:

Mit dem Auto: A33, Abfahrt Paderborn-Zentrum → Richtung Innenstadt/Dom;
Mit der Bahn: Paderborn Hbf., 2 km, Station Paderborn Kasseler Tor, 700 m;
Mit dem Bus: ab Paderborn Hbf. Richtung Innenstadt/Rathaus/Dom

Ausgrabungen legten in den 1960er Jahren unterhalb des Paderborner Domes die Reste einer Pfalzanlage aus der Zeit Karls des Großen frei. In unmittelbarer Nachbarschaft kamen die besser erhaltenen Mauern einer größeren Pfalz aus der Zeit des Ottonenherrschers Heinrich II. (1002-1024) zum Vorschein. Die historische Bausubstanz wurde in den Bau einer ‚neuen‘ Kaiserpfalz einbezogen, die heute als Museum und Ort für Konzerte und andere festliche Veranstaltungen genutzt wird.

Das Museum zeigt Wandmalereien, Glasfragmente und Keramik, die von der einstigen Pracht der karolingischen Anlage künden. Gleichzeitig gibt die Ausstellung Einblicke in das Alltagsleben der frühmittelalterlichen Sachsen. Neben Grabfunden werden viele Handwerksprodukte gezeigt, die sich in Siedlungen und an Handelsplätzen des Paderborner Landes fanden.

Eine noch neue Abteilung des Museums widmet sich der Stadtarchäologie. Umfangreiche Bauaktivitäten im Innenstadtbereich öffneten in den letzten Jahren die Keller vieler Paderborner Bürgermeisterhäuser des 16. und 17. Jahrhunderts. Die hier geborgenen Funde ermöglichen einen einmaligen Einblick in den städtischen Alltag vergangener Zeiten.

Station 4: Deutsches Traktoren- und Modellauto-Museum

Karl-Schoppe-Weg 8
33100 Paderborn
Telefon: (0 52 51) 49 07 11
Telefax: (0 52 51) 49 07 12
E-Mail: info@deutsches-traktorenmuseum.de
Internet: <http://www.deutsches-traktorenmuseum.de>

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag sowie an den Feiertagen 10.00-18.00 Uhr

Führungen (auch in englischer Sprache) auf Anfrage, wahlweise mit historischem oder technischem Schwerpunkt

Erfrischungsraum im Haus, Kinderspiel-Ecke, Museumsshop
♿

Anfahrt:

Mit dem Auto: A33, Ausfahrt Paderborn-Elsen → B1 Richtung Paderborn, Abfahrt Paderborn;

Mit der Bahn: Paderborn Hauptbahnhof (4 km) oder Paderborn-Nord (2 km)

Die Sammlung Oskar Vogel zeigt über 100 Traktoren bedeutender deutscher Hersteller wie Lanz, Hanomag, Deutz, MAN, Eicher und Schlüter. Hinzu kommen Maschinen kleinerer Firmen, Dampfmaschinen und Schlepper.

Thematisiert wird darüber hinaus die Vorgeschichte der maschinellen Landwirtschaft, die ganz im Zeichen des Handwerks stand. Als im 19. Jahrhundert Geräte aus Eisen und die ersten Maschinen Einzug hielten, gab es noch keine Werkstätten oder Wartungsdienste. Daher wurden Reparaturen vom klassischen Handwerker - dem Stellmacher, Schlosser und Schmied - ausgeführt. Im 20. Jahrhundert kamen Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an Automobilen, Lastwagen und Traktoren hinzu: Erst in den 20er Jahren wurden im Handwerk eigene Mechaniker-Fachgruppen gebildet.

Nach dem I. Weltkrieg entstanden in Deutschland die ersten öffentlichen Tankstellen; nicht selten waren es wieder die Handwerksstätten, die sich Zapfsäulen bauten und so ihre Angebotspalette erweiterten. In den 20er Jahren errichteten große Ölkonzerne jene funktional genormten Tankstellen, die wir noch heute kennen. Das Museum stellt diese Geschichte in und um die Inszenierung einer Tankstelle der Marke Shell dar.

Den zweiten Sammlungsschwerpunkt des Hauses bilden ca. 10.000 Modellfahrzeuge: Dampfmaschinen, Traktoren, Autos und Lastwagen. Außerdem werden historische und neue Modelle deutscher und amerikanischer Hersteller sowie handgefertigte Einzelstücke ausgestellt.

Station 5: Kloster Dalheim

Am Kloster 11
33165 Dalheim
Telefon: (0 52 92) 16 64
Telefax: (0 52 92) 23 97
E-Mail: kloster-dalheim@lwl.org
Internet: <http://www.lwl.org/kultur/dalheim>

Öffnungszeiten: zwischen 1. April u. 31. Oktober, Dienstag bis Sonntag sowie an den Feiertagen 10.00-18.00 Uhr, Montag geschlossen

Führungen nach Vereinbarung; Vermittlung über Museum in der Kaiserpfalz, Am Ikenberg 2, 33098 Paderborn, Telefon (0 52 51) 1 05 10, Telefax (0 52 51) 28 18 92
An Sonn- und Feiertagen finden um 14.00 Uhr öffentliche Führungen statt.

☉ am Haupteingang, Museumsshop
♿

Anfahrt:

Mit dem Auto: Autobahn A44, Abfahrt Marsberg-Meerhof → Richtung Lichtenau, 4 km bis Dalheim; A33, Abfahrt Borchten-Etteln → Richtung Lichte nau → hinter Husen rechts → nach 3 km links Richtung Dalheim; B68 → Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim

Im idyllisch gelegenen Ort Dalheim ließen sich Ende des 12. Jahrhunderts Augustiner-Chorfrauen nieder und gründeten ein Kloster. Nach dessen Niedergang und Auflösung rückten 1429 Augustiner-Chorherren des Klosters Böddeken an ihre Stelle. Westlich des alten Traktes im Tal errichteten sie eine neue Kirche und großzügige Konventsgebäude. Große Teile dieser spätgotischen Anlage sind im heutigen Bestand erhalten. Seine größte Blüte erlebte das Kloster im Barock. Die in dieser Zeit entstandene Gesamtanlage mit repräsentativem Ehrenhof, gewaltigen Wirtschaftsbauten und umfangreichen Gärten prägt bis heute das Erscheinungsbild. Im Zuge der Säkularisation wurde das Kloster 1803 aufgehoben und als Staatsdomäne verpachtet.

Bemerkenswert ist die fast vollständige Erhaltung der Anlage. Kloster, Wohn- und Wirtschaftsbauten haben die Umgestaltungen überdauert. Dalheim führt seinen Besuchern vor Augen, dass Klöster (aber auch Gutshöfe und andere Hofanlagen) bis in die Neuzeit handwerklich autark waren. Die im Alltagsbetrieb erforderlichen Handwerke waren sämtlich vor Ort vertreten. Dies schließt diverse, mit Originalinventar komplett eingerichtete und wieder in Betriebsbereitschaft versetzte Handwerksstätten ein: eine Schmiede (wird bereits für Vorführungen genutzt), eine Schrotmühle und eine Stellmacherei, die im Nebengebäude der Mühle untergebracht ist.

Dalheim ist eine Anlage im Aufbau. Die authentische Kulisse wird über den musealen Zweck hinaus für künstlerische Veranstaltungen, Kunsthandwerks- und Klostermärkte genutzt. Im Mittelpunkt steht dabei der Dalheimer Sommer mit seinem abwechslungsreichen Programm.

Station 6: Kreismuseum Wewelsburg

Am Burgwall 19
33142 Büren-Wewelsburg
Telefon: (0 29 55) 76 22-0
Telefax: (0 29 55) 76 22-22
E-Mail: kreismuseum.wewelsburg@t-online.de
Internet: <http://www.wewelsburg.de>

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10.00-17.00 Uhr; Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10.00-18.00 Uhr; Montag geschlossen

Führungen nach Vereinbarung; Schmiedevorführungen; museumspädagogische Betreuung; zahlreiche Sonderveranstaltungen, Vortragsreihen, Konzerte, Matineen, Lesungen u. a. (Programm/e unter oben genannter Adresse erhältlich)

☉ Museumscafé, Kinderspiel-Ecke, Museumsshop
♿

Anfahrt:

Mit dem Auto: Autobahn A44, Abfahrt Büren → Richtung Paderborn, Abfahrt Wewelsburg; Autobahn A33, Abfahrt Salzkotten → Richtung Auffahrt A44 Dortmund-Kassel, Abfahrt Wewelsburg;

Mit der Bahn: Linie 460 vom Hauptbahnhof Paderborn (im Stundentakt)

Als Schloss der Fürstbischöfe von Paderborn wurde die Wewelsburg in den Jahren 1603-1609 errichtet. Sie beherbergt heute ein Museum, das in 29 Räumen die Zeugnisse der Burghistorie und der Geschichte des Paderborner Landes bis zum Ende des Hochstifts Paderborn zu Beginn des 19. Jahrhunderts präsentiert.

Ein Ausstellungsschwerpunkt liegt auf dem Alltagsleben in ‚vormodernen‘ Zeiten. Dabei wird dem Handwerk naturgemäß besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Beispiele für seine Präsenz in der Wewelsburg selbst liefern die zahlreichen Funde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, die bei archäologischen Ausgrabungen im Burghof geborgen wurden. Das Schloss als Schöpfung unterschiedlicher Bauhandwerke wird ebenfalls thematisiert.

Landwirtschaft, Dorf- und Kleinstadtalltag im Paderborner Land werden gleich in mehreren Räumen nicht nur ausgestellt, sondern anschaulich inszeniert. Auch hier wird neben seiner erstaunlichen Vielfalt vor allem die Bedeutung des Handwerks deutlich. Hingewiesen sei außerdem auf die Zeugnisse der Zunftgeschichte.

Das Museum beherbergt eine umfangreiche Kunstabteilung mit Heiligenfiguren, Madonnenbildern und reich bestickten Paramenten sowie eine Sammlung zum Kunsthandwerk mit Objekten aus fürstbischöflicher Hofhaltung und Exponaten aus historischen Apotheken.

Im Kellergeschoss des Ostflügels wurde eine Schmiede aus dem kleinen Ort Bleiwäsche komplett wieder aufgebaut, die regelmäßig in Funktion gezeigt wird.

Sehr interessant ist ferner die Ausstellungs-Sequenz „Zeiterfahrung vor der Industrialisierung“, da hier den Besuchern die seltene Möglichkeit gegeben wird, einen sinnlichen Eindruck von einer Vergangenheit zu erfahren, die nicht von der Uhr, sondern von den Jahreszeiten und dem Kalender des Kirchenjahres bestimmt wurde.

Zum Kreismuseum gehören die zeitgeschichtlichen Abteilungen „Wewelsburg 1933-1945. Kult- und Terrorstätte der SS“ und „Deutsche im östlichen Mitteleuropa. Kultur - Vertreibung - Integration“, die im ehemaligen SS-„Wachgebäude“ auf dem Burgvorplatz untergebracht sind.

Ebenfalls eine Reise wert:

Handwerksinsel Salzkotten

Kleine-Park

33154 Salzkotten

Kontakt:

Ulrich von Sobbe

Lange Straße 7

33154 Salzkotten

Telefon: (0 52 58) 64 21

E-mail: webmaster@oelmuehle-salzkotten.de

Internet: <http://oelmuehle-salzkotten.de/index.htm>

Öffnungszeiten: Veranstaltung von Aktionstagen mit Vorführungen, Bewirtung und musikalischen Darbietungen

Führungen nach Vereinbarung

Anfahrt:

Mit dem Auto: A33, Abfahrt Paderborn-Zentrum (27) → B1 Richtung Salzkotten;

Mit der Bahn: Station Salzkotten

Zwischen dem Flüsschen Heder und dem Flomegraben im Kleine-Park liegt im Zentrum der alten Sälzerstadt die Handwerksinsel Salzkotten. Zur Anlage gehört eine aus Wewelsburg umgesetzte und voll funktionstüchtige Ölmühle von 1800, eine Holzschuhmacherwerkstatt, ein Backhaus und eine Schmiede mit Stellmacherei. Nahe des Kleine-Parks steht ein rekonstruiertes Wasserrad mit einem Durchmesser von 7 m, dessen Original die Pumpen des ehemaligen Salzkottener Gradierwerkes angetrieben hatte.

Getragen wird die Handwerksinsel vom Förderverein für kulturhistorische Bauten und Bauwerke Salzkotten, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, alte Handwerkstraditionen zu bewahren und sie Vereinen, Schulklassen und anderen Besuchergruppen vorzuführen. Vervollständigt wird dieses Angebot durch heimatkundliche Vorträge und Ausstellungen.

Heimatstube Ostenland

(in der Grundschule Ostenland)

Ortsteil Ostenland

Osterloher Straße 1

33129 Delbrück

Postanschrift:

Willi Österdiekhoff

Pirolweg 19

33129 Delbrück

Telefon: (0 52 50) 16 31

Internet: <http://www.ostenland.de/html/heimatstube.html>

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

Führungen nach Vereinbarung

📍 in der Nähe



Anfahrt:

Mit dem Auto: A33, Abfahrt Paderborn-Sennelager (24) → Richtung Ostenland;

Mit der Bahn: Station Hövelhof, 5 km

Im Dachgeschoss der Grundschule richtete der Heimatverein 1992 in drei Räumen die Heimatstube Ostenland ein. In der so genannten „guten Stube“ sind vor allem vollständige Trachten des Delbrücker Landes samt Schmuck und Gesangsbüchern zu bewundern. Der zweite Raum zeigt eine Sammlung verschiedener handwerklicher Gebrauchsgegenstände von Ostenländer Bauernhöfen. Zu sehen sind Buttertöpfe, Holzschuhschnitzgeräte, Schmiedewerkzeuge, Spinnräder, ein Heuwagen und vieles mehr. Im dritten Raum sind alte Bilder und Dokumente aus der Ostenländer Dorfgeschichte zu besichtigen. Zur Heimatstube gehört ferner eine Bibliothek mit heimatkundlichen Schriften.

Heimathaus Hövelhof

Plattdeutscher Kreis im Volksbildungswerk der Gemeinde Hövelhof

Kontakt:

Werner Höddinghaus

Rotheweg 4

33161 Hövelhof

Telefon: (0 52 57) 29 11

Der Plattdeutsche Kreis der Gemeinde Hövelhof betreibt mit Hochdruck das Projekt „Haus des historischen Handwerks“. Zur Zeit befindet sich die Anlage noch im Aufbau. Geplant ist die Ausstellung von Handwerksgeräten zu ländlich-bäuerlichen Gewerken sowie das Angebot von Kursen zum Erlernen alter handwerklicher Fertigkeiten. Bereits jetzt ist der Plattdeutsche Kreis aktiv und präsentiert im Rahmen verschiedener Veranstaltungen Vorführungen zum historischen Handwerk.

Egge-Museum Bessenhof Altenbeken

Alter Kirchweg 7

33184 Altenbeken

Telefon: (0 52 55) 1 20 00

Telefax: (0 52 55) 12 00 33

Öffnungszeiten: zwischen 1. Mai und 31. Oktober Dienstag und Donnerstag 14.30-16.30 Uhr und jederzeit nach telefonischer Anmeldung unter (0 52 55) 93 11 88

Führungen nach Vereinbarung

📍 in der Nähe

♿ mit Einschränkungen

Anfahrt:

Mit dem Auto: A33, Abfahrt Paderborn-Zentrum (27) ➔ B64 Richtung Höxter, Abfahrt Altenbeken;

Mit der Bahn: Station Altenbeken, 700 m bis zum Museum

Ein Fachwerkhaus aus dem 18. Jahrhundert beheimatet das Egge-Museum Bessenhof. Es dokumentiert die Bedeutung des Altenbekener Raumes als regionales Zentrum des Bergbaus und der vorindustriellen Eisenverarbeitung. Gezeigt werden Öfen, Ofen- und Herdplatten sowie diverse andere Gerätschaften aus Gusseisen der örtlichen Produktion aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Sie zeugen von der Vielfalt und dem hohen künstlerischen Können des einst blühenden eisenverarbeitenden Gewerbes in der Region.

Eine weitere Abteilung des Museums widmet sich der Geschichte Altenbekens als Eisenbahnknotenpunkt, worauf schon eine im Außenbereich aufgestellte Dampflokomotive aus dem Jahre 1942 hinweist. Der Bekeviadukt, das imposante Wahrzeichen Altenbekens, feiert im Juli 2003 sein 150-jähriges Bestehen.

Heimathaus Atteln

Am Spieker 5

33165 Lichtenau-Atteln

Postanschrift:

Bruno Knaup

Auf dem Ükern 7

33165 Lichtenau

Telefon: (0 52 52) 29 37

E-mail: BrunoKnaup@aol.com

Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Führungen nach Vereinbarung, Sonderausstellungen

Anfahrt:

Mit dem Auto: A33, Abfahrt Borchel-Etteln (30) ➔ Richtung Atteln

Der historische „Spieker“ aus dem Jahr 1588 war früher Sitz des domkapitularen Rentmeisters und wird heute als Heimathaus genutzt. Der Sammlungsbestand, unter dem sich auch viele Handwerksgeräte befinden, gewährt Einblicke in die Entwicklung dörflichen Wohnens und Wirtschaftens. Sonderausstellungen sind Themen der Orts- und Regionalgeschichte gewidmet.

Maschinenmühle „Ohrmakers Mühle“ Wünnenberg-Haaren

Mühlenstr. 11
33181 Wünnenberg-Haaren
Postanschrift:
Norbert Münster
Kirchweg 23a
33181 Haaren
Telefon: (0 29 57) 13 32
E-Mail: lippe@muehlen-dgm-ev.de
Internet: <http://www.bad-wuennenberg.de/base/erleben/ohrmaker.html>

Öffnungszeiten: nur nach Vereinbarung

Führungen nach Vereinbarung, museumspädagogische Betreuung

Erfrischungsraum im Haus, Kinderspiel-Ecke
♿ mit Einschränkungen

Anfahrt:

Mit dem Auto: Autobahnen A33 u. A44, Autobahnkreuz Wünnenberg-Haaren →
Fahrtrichtung Autobahnende Wünnenberg-Haaren;
Mit der Bahn: Paderborn Hauptbahnhof (20 km) oder Paderborn-Nord

Zwar ist es wegen der eingeschränkten Öffnungszeiten nicht ganz einfach, einen Blick in „Ohrmakers Mühle“ zu werfen, aber ein wenig Geduld lohnt sich, ist sie doch heute die einzige funktionsfähige Motormühle im Paderborner Land. Sie wurde 1933 gebaut und überlebte das große Dorfmühlensterben der 50er Jahre. Eigentümer Wilhelm Schürmann widerstand der Verlockung einer staatlichen „Mühlenschlachtprämie“, und so war die Mehlanlage noch bis 1972 und die Schrotanlage bis 1977 in Betrieb. Die Maschinenmühle mit Dieselmotorantrieb, Schrotgang, Doppelwalzenstuhl und Bauholzsäge blieb vollständig erhalten und wurde ab 1978 liebevoll durch den örtlichen Heimatverein restauriert. „Ohrmakers Mühle“ ist nach Voranmeldung Schauplatz handwerklicher Vorführungen rund ums Mahlen und Schroten. Außerdem findet hier jährlich zum deutschen Mühlentag eine Ausstellung statt.